

Niemand legt eine Bedeutung bei. In sehr denkenden Kreisen wird es aber missbilligt, daß sich der „Teufel“, also ein Organ der Regierung, dazu beregegen hat, den Aufzug zur Belebung am dem erwähnten Verein zu versetzen. Denn man fragt sich mit Recht, ob man sich dann darüber wundern könnte, wenn aus Österreich-Ungarn, wo man über diese von Allem eher, als von freundschaftlichen Ge- fühlungen zeugten, allerdings ehemaligen und kaum ungeliebten Staatsgründungen vornehm hinwegweicht, un- freundliche Stimmen überholen.

* Das Abkommen wird gemeldet: Die Kammer wählte zur Verabschaffung des Antrages, bestehend die Vergebung des früheren Ministerpräsidenten Tisztipus in den Anklage- und einer Kommission von 12 Mitgliedern, von denen 8 der Majorität, 1 der Opposition angehören. Die Kommission wird in einem Monate ihren Bericht erstellen.

* Der offizielle Konstantinopeler „Taxis“ berichtet die Neuerungen Salto's und Tisza's in der ungarischen Delegation und betont, dieselben würden die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Türkei und Österreich befürchten. Das Blatt fügt hinzu, die Regierung des Sultans werde die Politik der Willigkeit aufrecht halten und sich von verbrecherlich keinerlei Gnade ablenken lassen. Die Regierung werde auch seiner den Verteilungen der österreichischen Besitzungen mit den Habsburgern helfen, ist hoffentlich auf den 1. November.

* Ein neuer Indianer-Aufstand ist in den Berg- einigten Staaten von Amerika aufgetreten.

Die Indianerhäuptlinge der Apache in Arizona befinden sich auf dem Kriegspfad. Die austauschenden Indianer breiten die Hände der Armer wider. Ein Weiger ist von ihnen getötet und ein anderer verurteilt worden. Die Armer bewahren sich, um Leben und Eigentum zu verteidigen. Major Domingo, der 30 (englische) Meilen von Wilcox, eine Farm besitzt, kam am Dienstag in die Stadt und meinte, daß die Apachen einer in seinen Diensten lebenden Kanadier ermordet hatten. Nach einer späteren Erzählung hat Major Domingo von einigen im Hinterland liegenden Indianern eine Schutzhütte erhalten. Die Bundesregierung hat Truppen auf den Kampf des Aufstandes gesetzt. Vermuthlich starb es die alten Soldaten der Indianer, die auch diesem Anschluß zu der Erhebung gegeben haben; die ihnen vertragsgemäß gewährten Belohnungen werden durch betrogenische Agenten beschönigt, und die bittere Rache treibt dann die Indianer zum Aufstande.

* In dem Verfahren gegen Viziragli u. Cen beantragte der Staatsanwalt gegen Viziragli eine Aufenthaltsstrafe wegen der Erziehung Getchens, gegen Abdelenan Tod durch Folter und Bei und gegen die Unterstreichere des eingekerkerten Polizeiviertlers Freischredder.

* Das Londoner „Daily Chronicle“ meldet aus Tientsin, der Belebung Peking-Shang habe den englischen Consul beschäftigt, er betrachte den Aufstand in der Mongolei als einen einfachen Plünderungs- und Leineweg als eine antikoloniale Ausweitung. In Tientsin besteht Ruhe, der Hafen steht im Winter geschlossen. Eine große Flotte ist an der Mündung des Yangtze-Kiang vor Anker gegangen.

Leipziger Zweigverein des Evangelischen Bundes.

* Am Montag des 2. Dezember hielt der bisherige Zweigverein des Evangelischen Bundes seine zweite Hauptversammlung im Saale des Betriebs für Bohrmaschinen an. Der Vorsteher, Herr Prof. Gathke, eröffnete die Versammlung mit einem energischen Appell an die Freiheit des evangelischen Bundes und des katholischen „Gemeinschaftsvereins“. Bevorzugung des konfessionellen Arbeitens unter Abschluß einer Konferenz, ihre zu neuen, Unterstützung der evangelischen Bauerngesellschaft und der evangelischen Landwirtschaft ansetzen. Der Vorsitzende Dr. Lohmeyer, der Bund sei ein Führer auf der politischen Bühne, das Ziel des Untergangs der Mongolei sei ein einfaches Plünderungs- und Leineweg als eine antikoloniale Ausweitung. In Tientsin besteht Ruhe, der Hafen steht im Winter geschlossen. Eine große Flotte ist an der Mündung des Yangtze-Kiang vor Anker gegangen.

The Vorsitzende Dr. Lohmeyer forderte, der Bund sei ein Führer in der Reformationszeit, der Bund sei ein Führer in der evangelischen Kirche und sollte in der Reformationszeit, der Kirche und in den evangelischen Kirchen vertreten, ohne die katholische Union zu haben, die man den Evangelischen Bund unterdrückt.

Seit der Unfallberichtseröffnung am 18. Juli 1870 in die katholische Kirche ein geschlossenes Gesetz. Sie hat in den einzelnen Ländern eine Befreiung ihrer Religionsunterwerfung. In Deutschland hat eine katholische Partei, das Katholiken, die entscheidende Stimme in der Reichsregierung, den Schultheißen der Bischöflichen Konferenzen, die Bischöfe, vorwiegend katholische Bischöfe, Katholiken machen sich auf die berüchtigte Schilder des Volkes, und es kann, als ob die Agitation in der Reichsregierung und in Sachen der Schule nicht ganz vergeblich gewesen ist.

Die evangelische Kirche kann diesen Machtmitteln nur weiter eine evangelisch-katholische Partei entgegenstellen, — daß wäre unvergeßlich — — und hat sie in der Eisenerzer Konferenz, des Mittwoch, regen zu einer wirklichen Befreiung nach außen, — höheren Werken verbunden manchmal erschreckende Erfolgen.

In den jüngsten Verhandlungen kann allein eine freie Befreiung der evangelischen Kirche keinen Vorteil, ohne die katholische Union zu haben, die man den Evangelischen Bund unterdrückt.

Auch der Vorsteher, der Evangelische Bund ist ein Führer, der den konfessionellen Arbeitern zuträgt, er völlig unterdrückt, angestiftet, die katholische Kirche, das evangelische Christentum als durchaus ungünstige Form des Christentums, und als obstinenten Feind angesieht, der unter die Bedrohung des Vorleses und Gewalt zu bringen, um die katholische Kirche, als den einzigen Feind des Evangelischen Christentums, zu zerstören. Es betrifft keine einzige Diözese, sondern die gesamte Kirche, die katholische Kirche, soll zum Feind des Arbeiters in rauher Form, schrecklich ist. — Die Sätze sind bis spätestens zum 1. April 1892 an die königliche Akademie der Wissenschaften in Berlin eingesandt, — hier die drei Einsätze, welche die Reaktion des Reichstags als bestens bezeichnet, werden bei Prof. von 4000 A gewünscht. Nämliche Ausdruck wird der Schriftsteller des Berliner Rückhaltes, Herr Professor Dr. Dohrmann, Berlin W., Wittenberg 42.

erben Blatt in seiner Mitte den zum I. und II. Generalversammlungen I. I. Über-Regierungsamt g. D. Dr. jur. Schröder, der das ihm ausschließlich angekündigte Ehrenpräsidium des Vereins benannt und angenommen hatte. Der Hochsprachliche begüßte den neuen Ehrenpräsidenten mit herzhaftem Lachen. General- und Dr. Schröder erhob sich sofort zu einer Erwidlung, die ihm gleichfalls über Herzogen ging. Aber dieser Antworte ging davon, wie er es mit seiner unwillkommnen Stellung in Dienste des den Deutschen Reichs zu eng verbundene Anteilnahme zu seinem entzofen B. so, wie er alle seine Kräfte, die Summe seiner Erfindungen und Studien den neuen Verein dienlich zu machen gehabt und wie er ziemlich auch genutzt in, der in seinem Geschäftsbereich wellenden Angehörigen der österreichisch-ungarischen Monarchie sein ganzes Interesse gespannt und lieb, wo er kann und will, zu fördern und zu pflegen.

Der Hochsprachliche, verließ er auf Grund persönlicher Beobachtungen, welche er auf der Höhe des Wissens, der Belehrungen, wie der Höhle der Wissenschaften im Auslande, auch des Reichs, seit 1853 befindlichen Vereinen, wichen in der Hoffnung auf die heiligen Anerkennungen verließ und gewich.

Auf die häufige und fröhliche Aufprallung, die sich die Versammlung von Ihren Bürgern, um den neuen Ehrenpräsidenten eine hohe Anerkennung darzubringen.

Die Versammlungen enthielten noch manche erhebliche Sämme. Der Hochsprachliche schloß mit Recht den länglichen, durch möglichst viele abgerauten Schnüffel und Witterglatzen des Vereins, Hermann Baran, eine ehrliche, lebhafte Erwidlung. Derzeitige Stelle seiner Wahligkeit, welche die nachwährenden persönlichen Besitz mit den Habsburgern betraf, ist hoffentlich auf den 1. Generalsekretär Dr. Grünberg übergegangen.

Dieser wichtige Beamte hatte Generalsekretär Dr. Schröder in seine Nähe berufen, um die neue Anerkennung zu empfangen. Baron's Nachfolger wird Herr Dr. Haas.

Der Höhle der Wissenschaften hat im ablaufenden Berichtsjahr bei einer

Bilanz von 280 A. Unterhaltungen in der Höhe von über 1400 A. an 27. September des Jahres 1890 die Wissenschaften geschah.

Unter den Besuchern sind 1881 65 Prof. Böhl, 273 Ober- und Neben-

Lehrer und Schüler 18 Prof., Ungarn 183 (davon 9 Prof.) waren.

Am 24. Januar 1891 waren 14 Professoren, 100 Studenten und 100 Besucher.

Blätter 81 (4 Prof.), Wahlen 19 (4 Prof.), u. s. w. Die Wagen

waren 1600 Leute der Wissenschaften betreut.

Blätter 81 (4 Prof.), Wahlen 19 (4 Prof.), u. s. w. Die Wagen

waren 1600 Leute der Wissenschaften betreut.

Blätter 81 (4 Prof.), Wahlen 19 (4 Prof.), u. s. w. Die Wagen

waren 1600 Leute der Wissenschaften betreut.

Blätter 81 (4 Prof.), Wahlen 19 (4 Prof.), u. s. w. Die Wagen

waren 1600 Leute der Wissenschaften betreut.

Blätter 81 (4 Prof.), Wahlen 19 (4 Prof.), u. s. w. Die Wagen

waren 1600 Leute der Wissenschaften betreut.

Blätter 81 (4 Prof.), Wahlen 19 (4 Prof.), u. s. w. Die Wagen

waren 1600 Leute der Wissenschaften betreut.

Blätter 81 (4 Prof.), Wahlen 19 (4 Prof.), u. s. w. Die Wagen

waren 1600 Leute der Wissenschaften betreut.

Blätter 81 (4 Prof.), Wahlen 19 (4 Prof.), u. s. w. Die Wagen

waren 1600 Leute der Wissenschaften betreut.

Blätter 81 (4 Prof.), Wahlen 19 (4 Prof.), u. s. w. Die Wagen

waren 1600 Leute der Wissenschaften betreut.

Blätter 81 (4 Prof.), Wahlen 19 (4 Prof.), u. s. w. Die Wagen

waren 1600 Leute der Wissenschaften betreut.

Blätter 81 (4 Prof.), Wahlen 19 (4 Prof.), u. s. w. Die Wagen

waren 1600 Leute der Wissenschaften betreut.

Blätter 81 (4 Prof.), Wahlen 19 (4 Prof.), u. s. w. Die Wagen

waren 1600 Leute der Wissenschaften betreut.

Blätter 81 (4 Prof.), Wahlen 19 (4 Prof.), u. s. w. Die Wagen

waren 1600 Leute der Wissenschaften betreut.

Blätter 81 (4 Prof.), Wahlen 19 (4 Prof.), u. s. w. Die Wagen

waren 1600 Leute der Wissenschaften betreut.

Blätter 81 (4 Prof.), Wahlen 19 (4 Prof.), u. s. w. Die Wagen

waren 1600 Leute der Wissenschaften betreut.

Blätter 81 (4 Prof.), Wahlen 19 (4 Prof.), u. s. w. Die Wagen

waren 1600 Leute der Wissenschaften betreut.

Blätter 81 (4 Prof.), Wahlen 19 (4 Prof.), u. s. w. Die Wagen

waren 1600 Leute der Wissenschaften betreut.

Blätter 81 (4 Prof.), Wahlen 19 (4 Prof.), u. s. w. Die Wagen

waren 1600 Leute der Wissenschaften betreut.

Blätter 81 (4 Prof.), Wahlen 19 (4 Prof.), u. s. w. Die Wagen

waren 1600 Leute der Wissenschaften betreut.

Blätter 81 (4 Prof.), Wahlen 19 (4 Prof.), u. s. w. Die Wagen

waren 1600 Leute der Wissenschaften betreut.

Blätter 81 (4 Prof.), Wahlen 19 (4 Prof.), u. s. w. Die Wagen

waren 1600 Leute der Wissenschaften betreut.

Blätter 81 (4 Prof.), Wahlen 19 (4 Prof.), u. s. w. Die Wagen

waren 1600 Leute der Wissenschaften betreut.

Blätter 81 (4 Prof.), Wahlen 19 (4 Prof.), u. s. w. Die Wagen

waren 1600 Leute der Wissenschaften betreut.

Blätter 81 (4 Prof.), Wahlen 19 (4 Prof.), u. s. w. Die Wagen

waren 1600 Leute der Wissenschaften betreut.

Blätter 81 (4 Prof.), Wahlen 19 (4 Prof.), u. s. w. Die Wagen

waren 1600 Leute der Wissenschaften betreut.

Blätter 81 (4 Prof.), Wahlen 19 (4 Prof.), u. s. w. Die Wagen

waren 1600 Leute der Wissenschaften betreut.

Blätter 81 (4 Prof.), Wahlen 19 (4 Prof.), u. s. w. Die Wagen

waren 1600 Leute der Wissenschaften betreut.

Blätter 81 (4 Prof.), Wahlen 19 (4 Prof.), u. s. w. Die Wagen

waren 1600 Leute der Wissenschaften betreut.

Blätter 81 (4 Prof.), Wahlen 19 (4 Prof.), u. s. w. Die Wagen

waren 1600 Leute der Wissenschaften betreut.

Blätter 81 (4 Prof.), Wahlen 19 (4 Prof.), u. s. w. Die Wagen

waren 1600 Leute der Wissenschaften betreut.

Blätter 81 (4 Prof.), Wahlen 19 (4 Prof.), u. s. w. Die Wagen

waren 1600 Leute der Wissenschaften betreut.

Blätter 81 (4 Prof.), Wahlen 19 (4 Prof.), u. s. w. Die Wagen

waren 1600 Leute der Wissenschaften betreut.

Blätter 81 (4 Prof.), Wahlen 19 (4 Prof.), u. s. w. Die Wagen

waren 1600 Leute der Wissenschaften betreut.

Blätter 81 (4 Prof.), Wahlen 19 (4 Prof.), u. s. w. Die Wagen

waren 1600 Leute der Wissenschaften betreut.

Blätter 81 (4 Prof.), Wahlen 19 (4 Prof.), u. s. w. Die Wagen

waren 1600 Leute der Wissenschaften betreut.

Blätter 81 (4 Prof.), Wahlen 19 (4 Prof.), u. s. w. Die Wagen

waren 1600 Leute der Wissenschaften betreut.

Blätter 81 (4 Prof.), Wahlen 19 (4 Prof.), u. s. w. Die Wagen

waren 1600 Leute der Wissenschaften betreut.

Blätter 81 (4 Prof.), Wahlen 19 (4 Prof.), u. s. w. Die Wagen

waren 1600 Leute der Wissenschaften betreut.

Blätter 81 (4 Prof.), Wahlen 19 (4 Prof.), u. s. w. Die Wagen

waren 1600 Leute der Wissenschaften betreut.

Blätter 81 (4 Prof.), Wahlen 19 (4 Prof.), u. s. w. Die Wagen

Bekanntmachung.

Den unterzeichneten Buchdruckereibesitzern Leipzigs ist gleich vielen anderen im übrigen Deutschland von ihren Gehilfen in Form einer **Arbeitseinstellung und durch Bruch der Tarifgemeinschaft** Gewalt angethan worden, weil sie deren Forderungen auf Verkürzung der Arbeitszeit von $9\frac{1}{2}$ auf $8\frac{1}{2}$ Stunden und eine beträchtliche Lohnheröhung nicht erfüllen konnten. Sie hätten diese Arbeitseinstellung mit allen ihren schlimmen Folgen gern vermieden und waren deshalb zu Entgegenkommen bereit. Die Gehilfen blieben aber auf ihren Forderungen, deren Unberechtigtsein jetzt nicht mehr weiter nachgewiesen zu werden braucht, stehen, und da die Erfüllung dieser Forderungen eine **Vertheuerung der Druckaufträge um mindestens 42%** zur Folge gehabt haben würde, die Unterzeichneten aber eine solche ungerechtfertigte Vertheuerung der Drucksachen weder selbst tragen, noch ihrer Kundenschaft anstreben könnten, so waren sie nicht mehr im Stande, die Arbeitseinstellung zu verhindern, und diese nahm am 2. November ihren Anfang.

Jetzt nach 4 wöchentlicher Dauer der Arbeitseinstellung sind in unseren Druckereien insoweit wieder geordnete Zustände hergestellt, daß wir die **unaufzuhaltbaren Druckaufträge ausführen und den Streik aushalten können**. Damit soll indeß nicht gesagt sein, daß **alle Stellen besetzt und demzufolge unsere Druckereien wieder im vollen Betriebe seien, sondern es wird, wie es ja bei einem Streik nicht anders sein kann, nur der nothwendige Geschäftsbetrieb aufrecht erhalten**. Das geehrte Publicum und unsere geschätzten Geschäftsfreunde haben uns aber bisher schon in dankenswerther Weise Nachtheit und Unterstützung durch Zurückhaltung von Druckaufträgen gewährt und wir dürfen wohl der Fortdauer dieser Unterstützung bis zur Beendigung des Streiks um so gewisser sein, als es öffentliches Geheimniß ist, daß die Arbeiter anderer Industrien und Gewerbe nur auf die Niederlage der Buchdruckereibesitzer warten, um dann sofort die gleichüberspannten Forderungen, wie diejenigen unserer Gehilfen, ihren Arbeitgebern zu stellen, und dabei ist zu beachten, daß der **Neunstundentag nur eine Station ist auf dem Sturmmarische zum Achtstundentage**.

Der Sieg der Buchdruckereibesitzer wird mithin ein Sieg für alle übrigen selbstständigen Gewerbetreibenden sein.

Nach Lage der Verhältnisse sind wir von dem Siege der von uns vertretenen allgemeinen Sache, der Wahrung der bürgerlichen Selbstständigkeit gegen sozialdemokratische Amaßen, überzeugt und sehen uns auf Grund dieser Überzeugung veranlaßt, hinsichtlich der **Neuordnung unserer Arbeiterverhältnisse** Folgendes zu erklären:

Da zu Anfang dieses Monats in unseren Druckereien bereits **980 Zeher und Maschinenmeister** wieder in Thätigkeit waren und die **Complettirung unserer Personale stetig forschreitet**, und da wir ferner durchaus nicht gewillt sind, die uns treu gebliebenen sowie die neu eingetreteten Gehilfen gegen die ausständigen Gehilfen in Nachtheil zu setzen, so wird ein sehr großer Theil der ausgetretenen **Zeher und Drucker** nach Beendigung des Streiks in Leipzig keine Anstellung wieder finden. Dem Verlangen der Streikenden, die Arbeit nicht eher wieder anzunehmen, bis sämtlichen Ausgetretenen die Wiederanstellung zugesichert und sämtliche Neuangestellte entlassen seien, werden wir uns unter keinen Umständen fügen.

Die Complettirung des Personals der **Punctirerinnen** wird in ganz kurzer Zeit eine vollständige sein, so daß wir von den ausgetretenen nur diejenigen wieder anstellen können, welche sich **bis 10. December** zur Wiedereinstellung melden.

Für **Anlegerinnen** sind schon jetzt keine Plätze mehr in unseren Geschäften vorhanden.

Zudem wir vorstehende Erklärung abgeben, bemerken wir, daß diese nicht in der Absicht erfolgt, die Streikenden in ihren Entschlüsse zu beeinflussen — nach fünf Wochen Streik kann ja davon überhaupt nicht die Rede sein —, sondern in der Absicht, von vornherein **Vorwürfen** den Boden zu entziehen, die uns etwa aus dem Vorhandensein einer großen Zahl Beschäftigungsloser nach Beendigung des Streiks gemacht werden sollten.

Nicht wir haben die Arbeitseinstellung herbeigeführt, sondern unsere irregeliteten **Arbeiter!** Die fortgesetz von den Gehilfen vorgetragene Behauptung, die Leipziger Führung der deutschen Principalität sei für den ausgebrochenen Streik verantwortlich zu machen, ist eine unbegründete Verdächtigung.

Wir ersuchen also nochmals das geehrte Publicum und unsere geschätzten Geschäftsfreunde, uns ihre dankenswerthe Unterstützung in unserer gerechten Sache auch ferner zu gewähren, und können ein baldiges Ende des Streiks und seiner das ganze geschäftliche Leben lähmenden Begleitererscheinungen schon heute in sichere Aussicht stellen.

Leipzig, am 3. December 1891.

Die vereinigten Buchdruckereibesitzer:

Ackermann & Glaser,
Gebr. Arnold,
Bär & Hermann,
Oscar Brandstetter,
Breitkopf & Härtel,
F. A. Brockhaus,
B. A. Dathe,
W. Drugulin,
Otto Dürr,
Alex. Edelmann,
Paul Eisert & Kurtze,
A. Th. Engelhardt,
Max Erhardt,
Fischer & Wittig,
Frankenstein & Wagner,
Emil Freter,
Oscar Fürstenau,
Gressner & Schramm,
Grimme & Trömel,
Friedrich Gröber,
C. Grumbach,
Gärtner & Friedemann,
Wilh. Hartmann,

Ernst Hedrich,
Ernst Heitmann,
Theod. Hentschel,
Hesse & Becker,
J. B. Hirschfeld,
M. Hoffmann,
Jüstel & Göttel,
Kerngut & Apel,
Julius Klinkhardt,
Körner & Dietrich,
J. G. Kreysing,
Kühn & Richter,
Oscar Leiner,
Rudolph Loës,
C. Marquart,
Julius Mäser,
Mertig & Grübel,
Metzger & Wittig,
H. J. Meyer, Bibliogr. Institut,
Oswald Mutze,
C. G. Naumann,
A. H. Payne,

Pöschel & Trepte,
August Pries,
Ramm & Seemann,
Philipp Reclam jun.,
G. Reusche,
Fr. Richter,
C. G. Röder,
Rossberg'sche Buchdruckerei,
Hermann Schlag,
Gustav Schmidt,
L. Seidel,
Spamer'sche Buchdruckerei,
Oscar Sperling,
H. Springer,
E. Stephan,
Sturm & Koppe,
B. G. Teubner,
C. W. Vollrath,
Alex. Waldow,
Alex. Wiede,
Bruno Zechel.

Quellen einer Verlage.

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 415, Donnerstag, 3. December 1891. (Abend-Ausgabe.)

Käthe.

Eine Weihnachtsgeschichte von Ida Bod.

Nachricht versteckt.

(Schluß.)

An diesem Abende wunderte sich Fräulein Graham's kleines Dienstmädchen gewaltig, als ihre Herrin, ohne eine Miene zu verziehen, und ein Schleier vor, um die gänzlich verdeckten Gesicht und ihre halbgaren Haarschleife lässigend, noch nie hier lag die Ernsthafte, als Fräulein Graham auf einem Meter hat und Mantel fürderte, das Gefangene nahm und zur Kirche ging.

Käthe hatte es durch verdoppelten Fleiß möglich gemacht, daß die herliche Altardecke für die Weihnachtsfeierlichkeit vielleicht einige Tage vor Weihnachten fertiggestellt werden könnte. Nun war der Tag vor Weihnachten; ein seliges Gefühl der Erwartung war über sie gekommen; genau wie in der Kinderzeit — ja, wenn sie alle Hölle auf dem Friedhof nicht wäre! Die Hand ihres Vaters schmiedete ihr zwanzig Bäumchen mehr, aber er sollte aus dem Thiel haben. Käthe hatte sich heimlich ein paar Zweige geholt; oft hatte ihr Fräulein Graham, wenn das Mutterrecht stärker war, viele Zweige gegeben — aber tapfer hatte Käthe aller Unbill der Winterzeit Trotz getragen. Nun trug sie von dem ersparten Schatz dem geliebten Vater das Grab schmieden.

Der Abend lämmerte. Käthe hatte alle Aufzähmungsarbeiten beendet und stand in die Dämmerung am Fenster der Arbeitsstube.

"Kühe!" erklang es aus dem Nebenzimmer.

"Ja, Fräulein Graham."

Die alte Dame lag fröhlich im Schreibstuhl: "Ich fühle mich heute bestens; bitte besorgen Sie mir diesen Brief an meine Freunde, und solle ich Ihnen freude machen, unter allen mürblichen, traurigen Personen etwas von Ihren Weihnachtsgeschenken zu Ihnen werden zu lassen, so können Sie mir nach dem Sonntagsmorgen mit Ihrer Mutter für den ganzen Tag zu mir. Und hier, Käthe, eine Kleinigkeit, machen Sie sich und Ihrem Mutter eine Freude."

Sie suchte Käthe ein Gewand in die Hand. "Sie sind ein ganz Kind, Käthe — und, Käthe, ich bin so arm, so arm ist Vater, ich glaube, ich bin selbst nicht wert, ich habe es nicht verdient, die rechte Seite im Meisterbergen anzustellen. — Wenn ich einmal schroff war, nicht wahr, Käthe, Sie sind mir nicht böse? — und wenn...?"

Sie konnte nicht aufreden, Käthe hatte sich zu ihr untergebracht und bedeckte das blonde, magere Gesicht der alten Dame mit Küßen und Tränen. "So, Käthe, mein liebes, liebes Kind, es ist genug für heute, ich fühle mich angegriffen. Gehen Sie den Vater ab und besuchen Sie mich morgen! Käthe, Käthe."

Draußen kletterte die Weihnachtsglocken, und aus der hell erleuchteten Kirche, an der Nähe auf ihrem Heimweg vorüberzog, erkannte es, wie von Engelsgesängen gefüllt: "Ose ist Gott in der Höhe?" Käthe befreite rasch den Brief: "Al Rechtsanwalt Schröder in der Steinstraße", lautete die Anschrift. Doch dann fragte sie mehr, als sie ging, beim alten Vater. — Frau Graham hatte sich, Dank den fortgesetzten Tagen, die ihr durch Käthes gute lehrende Arbeit geworden, wieder erholt.

Das Süßdönn war behaglich warm und ein Tannenbaum mit Sichtern stand auf dem Tische. Käthe jammerte auf vor Freude:

"O, du gute, berühmte Mutter — ach, wenn doch der Vater noch bei uns wäre!"

"Still, mein Kind, nicht klagen, ihm ist wohl, und ich möchte in seinem Sinne zu handeln, wenn ich Dir ein Bäumchen schmiede."

"Ach, o Mutter, sieh mir dies reiche Geldbeutel von Fräulein Graham — und morgen nach dem Gottesdienst folle sie mir für den ganzen Tag zu mir kommen. O, Mutter, sie ist so gut, sie kennt nur soviel — doch deutet Weihnachten, und Du sollst nicht um Dein Weihnachtsgeschenk kommen, theures Mütterchen!" Und während die Mutter leise kam und herzog und das Kleidchen zubereitete, segnete Käthe an das Glas des Vaters, und bald erlangt die kleine Weile unter ihren Augen: "Es ist ein Hof empfunden."

Käthe rüstete sich gerade am Weihnachtsumzug mit ihrer Mutter zum Gesellschafts- als ein lautes Rufen an der Tafel brachte sie auf.

Ein Empf. Dienstmann überbrachte ihr einen Brief, dessen Inhalt lautete: "Kennen Sie jetzt Fräulein Graham's Wohnung? Dr. Hiltner, Arzt."

"Um Gott, Mutter, ich weiß sofort zu Fräulein Graham, sie scheint knapper geworden zu sein; der Arzt scheint mir, keine allein zur Kirche, liebe Mutter, und best für mich mit, ich muß hin, ich rufe mich!"

So schnell ihre Füße sie trugen, eilte Käthe nach der Straße. Am lieben Kloster rückte das kleine Dienstmädchen, was bei Käthes Ankunft sofort in einen Strom Thränen ausbrechen.

"Ah, Fräulein Käthe, Fräulein Käthe, Sie war ja so gut, neun für mich auch ältere Kinder; in der Stille gab sie mir immer für meine alten Eltern."

Rührend Alters koste, mit hellem fliegenden Herzen trat sie zu Fräulein Graham's Schlafzimmer ein. Hier trat ihr Dr. Hiltner entgegen, der Arzt, der Käthe gelegentlich seiner Freude bei Fräulein Graham schon kennen gelernt hatte, und reichte ihr die Hand.

"Ihre alte Freunde ist hingegangen; still und schmerzlos hat diese Nacht ein Herzschlag ihr Leben gerettet. Sie war jedoch einige Stunden tot, als ihr das Dienstmädchen, wie gewünscht, Wasser bringen wollte. — Das arme Ding kam zu mir gerannt, und von ihr erfuhr ich auch Ihre Freude."

Käthe hörte nichts mehr; leise riss sie an die Sterbehalle, drückte, mit gefalteten Händen lag die Verbliebene da; der fröhliche Ausdruck, den das Gesicht bei Käthes Liebesbeweisen erhalten, war ihm geblieben. Nun legte Käthe ihr warmes, junges Gesicht an das kalte der Tochter und bewegte es mit Thränen. Eine Hand legte sich auf Käthes Schulter, sie sah auf und blieb in das Gesicht eines graubärtigen, älteren Herrn.

"Kennen Sie, Kind, nehmen Sie Abschied; das Gericht ist da, es muß Alles verhegeln werden."

Käthe folgte ihm mechanisch ins Dienstzimmer, wo der junge Arzt mit einigen Herren vom Gerichtsamt stand.

"Ihr Name ist Schröder, Rechtsanwalt," murkte sich der ältere Herr wieder an Käthe, "ich war der Rechtsanwalt des Verbrechers und wurde Ihnen Nachricht zu tun lassen, bevorher bereitete der Beurteilung." — "Das ist also das junge Mädchen", murkte er sich an den Arzt, als Käthe die Stimme verlassen hatte, und nunmehr sie nicht Wieder, so ihr Alles zählt, obwohl sie keine Ahnung davon zu haben scheint."

"Ja, es ist es", erwiderte der junge Arzt, "ich kann Sie auf den Schulterzügen Fräulein Graham's, einer weithin bekannten Person von mir. — Ich war sehr erstaunt, als meine Tochter eines Sonntags im November nach dem Frühgottesdienst mitbekam, und mir zu geben, unverblümter Weise, wie es in Ihre Art war, sagte: 'Herr, Johannes, flüge dich nicht auf die Leibhaftigkeit von mir, du bekommst nichts. Ich wähle dir für diese Welt; aber du hast mir Gott so eine junge Schönheit gezeigt, und da sehe ich nun, daß ich noch gar nichts weiß und noch viel, viel zu lernen habe, um die Ewigkeit reit zu sein.' — Von den Verlusten bei meiner Tante — sie war nämlich verheiratet und in letzter Zeit fröhlicher — bat sie mir das junge Mädchen gezeigt. Aber sie habe ich ein Werk an Käthe richten dürfen. 'Weile rug',

sagte sie zu sagen; ich leide keine Tändelei mit meiner Mutter, sondern Käthe. Wenn Du ihre Freude erbringst und sie

Dem Weib werden will, dann preise Dich glücklich, denn ein zweites Mädchen wie Käthe trägt die Freude nicht mehr." —

Da habe ich den ersten Weihnachtsschreiber eine Einladung zu meiner Tante für den ganzen Tag erhalten, und nun hat Gott sie eingeladen, und sie ist ihm gefolgt."

Nach der Beerdigung, welche Käthe mit ihrer Mutter und Dr. Hiltner, sowie Rechtsanwalt Schröder bezeugt hatten, fuhren die Beerdigungen in Fräulein Graham's Wohnung zurück, wo einige Geschäftsräume lagen.

Das kleine Dienstmädchen nahm Käthe und Mantel ab.

"Ja, was soll denn das nur Alles bedeuten?" fragte Käthe erstaunt.

"Bitte, Fräulein Brause", redete sie Rechtsanwalt Schröder an, "nehmen Sie Plakat: Ihre Frau Mutter kann sich neben mir setzen. Ich bin kaumdragt, habe einige Mitteilungen zu machen."

Wortlos und zitternd hatte sich Nähe auf einem Stuhl niedergelassen, während der Rechtsanwalt, sowie ein Arbeiter und ein Arbeiter an dem mit Schriften bedeckten Tische Platz nahm. Käthe hatte, wie von Schrecke, die Hände auf dem Tisch gelegt, und Dr. Hiltner nahm ihr gegenüber an Tische Platz. Der Rechtsanwalt Schröder setzte zunächst den Arzt, als Vertreter der Verlobten, auf, die Ehefrau der Hausfrau seiner Tante zu beschwischen, indem er ihm die Kutsche eines der Rechtsanwälte schrieb.

Der Arzt erwiderte gleich eine geschriebene Briefkarte. Als der Arzt die Handschrift für ihn erklärt hatte, teilte Schröder mit:

"Bitte, Fräulein Brause", redete sie Rechtsanwalt Schröder an, "nehmen Sie Plakat: Ihre Frau Mutter kann sich neben mir setzen. Ich bin kaumdragt, habe einige Mitteilungen zu machen."

Wortlos und zitternd hatte sich Nähe auf einem Stuhl niedergelassen, während der Rechtsanwalt, sowie ein Arbeiter und ein Arbeiter an dem mit Schriften bedeckten Tische Platz nahm. Käthe hatte, wie von Schrecke, die Hände auf dem Tisch gelegt, und Dr. Hiltner nahm ihr gegenüber an Tische Platz. Der Rechtsanwalt Schröder setzte zunächst den Arzt, als Vertreter der Verlobten, auf, die Ehefrau der Hausfrau seiner Tante zu beschwischen, indem er ihm die Kutsche eines der Rechtsanwälte schrieb.

Der Arzt erwiderte gleich eine geschriebene Briefkarte. Als der Arzt die Handschrift für ihn erklärt hatte, teilte Schröder mit:

"Bitte, Fräulein Brause", redete sie Rechtsanwalt Schröder an, "nehmen Sie Plakat: Ihre Frau Mutter kann sich neben mir setzen. Ich bin kaumdragt, habe einige Mitteilungen zu machen."

Wortlos und zitternd hatte sich Nähe auf einem Stuhl niedergelassen, während der Rechtsanwalt, sowie ein Arbeiter und ein Arbeiter an dem mit Schriften bedeckten Tische Platz nahm. Käthe hatte, wie von Schrecke, die Hände auf dem Tisch gelegt, und Dr. Hiltner nahm ihr gegenüber an Tische Platz. Der Rechtsanwalt Schröder setzte zunächst den Arzt, als Vertreter der Verlobten, auf, die Ehefrau der Hausfrau seiner Tante zu beschwischen, indem er ihm die Kutsche eines der Rechtsanwälte schrieb.

Der Arzt erwiderte gleich eine geschriebene Briefkarte. Als der Arzt die Handschrift für ihn erklärt hatte, teilte Schröder mit:

"Bitte, Fräulein Brause", redete sie Rechtsanwalt Schröder an, "nehmen Sie Plakat: Ihre Frau Mutter kann sich neben mir setzen. Ich bin kaumdragt, habe einige Mitteilungen zu machen."

Wortlos und zitternd hatte sich Nähe auf einem Stuhl niedergelassen, während der Rechtsanwalt, sowie ein Arbeiter und ein Arbeiter an dem mit Schriften bedeckten Tische Platz nahm. Käthe hatte, wie von Schrecke, die Hände auf dem Tisch gelegt, und Dr. Hiltner nahm ihr gegenüber an Tische Platz. Der Rechtsanwalt Schröder setzte zunächst den Arzt, als Vertreter der Verlobten, auf, die Ehefrau der Hausfrau seiner Tante zu beschwischen, indem er ihm die Kutsche eines der Rechtsanwälte schrieb.

Der Arzt erwiderte gleich eine geschriebene Briefkarte. Als der Arzt die Handschrift für ihn erklärt hatte, teilte Schröder mit:

"Bitte, Fräulein Brause", redete sie Rechtsanwalt Schröder an, "nehmen Sie Plakat: Ihre Frau Mutter kann sich neben mir setzen. Ich bin kaumdragt, habe einige Mitteilungen zu machen."

Wortlos und zitternd hatte sich Nähe auf einem Stuhl niedergelassen, während der Rechtsanwalt, sowie ein Arbeiter und ein Arbeiter an dem mit Schriften bedeckten Tische Platz nahm. Käthe hatte, wie von Schrecke, die Hände auf dem Tisch gelegt, und Dr. Hiltner nahm ihr gegenüber an Tische Platz. Der Rechtsanwalt Schröder setzte zunächst den Arzt, als Vertreter der Verlobten, auf, die Ehefrau der Hausfrau seiner Tante zu beschwischen, indem er ihm die Kutsche eines der Rechtsanwälte schrieb.

Der Arzt erwiderte gleich eine geschriebene Briefkarte. Als der Arzt die Handschrift für ihn erklärt hatte, teilte Schröder mit:

"Bitte, Fräulein Brause", redete sie Rechtsanwalt Schröder an, "nehmen Sie Plakat: Ihre Frau Mutter kann sich neben mir setzen. Ich bin kaumdragt, habe einige Mitteilungen zu machen."

Wortlos und zitternd hatte sich Nähe auf einem Stuhl niedergelassen, während der Rechtsanwalt, sowie ein Arbeiter und ein Arbeiter an dem mit Schriften bedeckten Tische Platz nahm. Käthe hatte, wie von Schrecke, die Hände auf dem Tisch gelegt, und Dr. Hiltner nahm ihr gegenüber an Tische Platz. Der Rechtsanwalt Schröder setzte zunächst den Arzt, als Vertreter der Verlobten, auf, die Ehefrau der Hausfrau seiner Tante zu beschwischen, indem er ihm die Kutsche eines der Rechtsanwälte schrieb.

Der Arzt erwiderte gleich eine geschriebene Briefkarte. Als der Arzt die Handschrift für ihn erklärt hatte, teilte Schröder mit:

"Bitte, Fräulein Brause", redete sie Rechtsanwalt Schröder an, "nehmen Sie Plakat: Ihre Frau Mutter kann sich neben mir setzen. Ich bin kaumdragt, habe einige Mitteilungen zu machen."

Wortlos und zitternd hatte sich Nähe auf einem Stuhl niedergelassen, während der Rechtsanwalt, sowie ein Arbeiter und ein Arbeiter an dem mit Schriften bedeckten Tische Platz nahm. Käthe hatte, wie von Schrecke, die Hände auf dem Tisch gelegt, und Dr. Hiltner nahm ihr gegenüber an Tische Platz. Der Rechtsanwalt Schröder setzte zunächst den Arzt, als Vertreter der Verlobten, auf, die Ehefrau der Hausfrau seiner Tante zu beschwischen, indem er ihm die Kutsche eines der Rechtsanwälte schrieb.

Der Arzt erwiderte gleich eine geschriebene Briefkarte. Als der Arzt die Handschrift für ihn erklärt hatte, teilte Schröder mit:

"Bitte, Fräulein Brause", redete sie Rechtsanwalt Schröder an, "nehmen Sie Plakat: Ihre Frau Mutter kann sich neben mir setzen. Ich bin kaumdragt, habe einige Mitteilungen zu machen."

Wortlos und zitternd hatte sich Nähe auf einem Stuhl niedergelassen, während der Rechtsanwalt, sowie ein Arbeiter und ein Arbeiter an dem mit Schriften bedeckten Tische Platz nahm. Käthe hatte, wie von Schrecke, die Hände auf dem Tisch gelegt, und Dr. Hiltner nahm ihr gegenüber an Tische Platz. Der Rechtsanwalt Schröder setzte zunächst den Arzt, als Vertreter der Verlobten, auf, die Ehefrau der Hausfrau seiner Tante zu beschwischen, indem er ihm die Kutsche eines der Rechtsanwälte schrieb.

Der Arzt erwiderte gleich eine geschriebene Briefkarte. Als der Arzt die Handschrift für ihn erklärt hatte, teilte Schröder mit:

"Bitte, Fräulein Brause", redete sie Rechtsanwalt Schröder an, "nehmen Sie Plakat: Ihre Frau Mutter kann sich neben mir setzen. Ich bin kaumdragt, habe einige Mitteilungen zu machen."

Wortlos und zitternd hatte sich Nähe auf einem Stuhl niedergelassen, während der Rechtsanwalt, sowie ein Arbeiter und ein Arbeiter an dem mit Schriften bedeckten Tische Platz nahm. Käthe hatte, wie von Schrecke, die Hände auf dem Tisch gelegt, und Dr. Hiltner nahm ihr gegenüber an Tische Platz. Der Rechtsanwalt Schröder setzte zunächst den Arzt, als Vertreter der Verlobten, auf, die Ehefrau der Hausfrau seiner Tante zu beschwischen, indem er ihm die Kutsche eines der Rechtsanwälte schrieb.

Der Arzt erwiderte gleich eine geschriebene Briefkarte. Als der Arzt die Handschrift für ihn erklärt hatte, teilte Schröder mit:

"Bitte, Fräulein Brause", redete sie Rechtsanwalt Schröder an, "nehmen Sie Plakat: Ihre Frau Mutter kann sich neben mir setzen. Ich bin kaumdragt, habe einige Mitteilungen zu machen."

Wortlos und zitternd hatte sich Nähe auf einem Stuhl niedergelassen, während der Rechtsanwalt, sowie ein Arbeiter und ein Arbeiter an dem mit Schriften bedeckten Tische Platz nahm. Käthe hatte, wie von Schrecke, die Hände auf dem Tisch gelegt, und Dr. Hiltner nahm ihr gegenüber an Tische Platz. Der Rechtsanwalt Schröder setzte zunächst den Arzt, als Vertreter der Verlobten, auf, die Ehefrau der Hausfrau seiner Tante zu beschwischen, indem er ihm die Kutsche eines der Rechtsanwälte schrieb.

Der Arzt erwiderte gleich eine geschriebene Briefkarte. Als der Arzt die Handschrift für ihn erklärt hatte, teilte Schröder mit:

"Bitte, Fräulein Brause", redete sie Rechtsanwalt Schröder an, "nehmen Sie Plakat: Ihre Frau Mutter kann sich neben mir setzen. Ich bin kaumdragt, habe einige Mitteilungen zu machen."

Wortlos und zitternd hatte sich Nähe auf einem Stuhl niedergelassen, während der Rechtsanwalt, sowie ein Arbeiter und ein Arbeiter an dem mit Schriften bedeckten Tische Platz nahm. Käthe hatte, wie von Schrecke, die Hände auf dem Tisch gelegt, und Dr. Hiltner nahm ihr gegenüber an Tische Platz. Der Rechtsanwalt Schröder setzte zunächst den Arzt, als Vertreter der Verlobten, auf, die Ehefrau der Hausfrau seiner Tante zu beschwischen, indem er ihm die Kutsche eines der Rechtsanwälte schrieb.

Der Arzt erwiderte gleich eine geschriebene Briefkarte. Als der Arzt die Handschrift für ihn erklärt hatte, teilte Schröder mit:

"Bitte, Fräulein Brause", redete sie Rechtsanwalt Schröder an, "nehmen Sie Plakat: Ihre Frau Mutter kann sich neben mir setzen. Ich bin kaumdragt, habe einige Mitteilungen zu machen."

Wortlos und zitternd hatte sich Nähe auf einem Stuhl niedergelassen, während der Rechtsanwalt, sowie ein Arbeiter und ein Arbeiter an dem mit Schriften bedeckten Tische Platz nahm. Käthe hatte, wie von Schrecke, die Hände auf dem Tisch gelegt, und Dr. Hiltner nahm ihr gegenüber an Tische Platz. Der Rechtsanwalt Schröder setzte zunächst den Arzt, als Vertreter der Verlobten, auf, die Ehefrau der Hausfrau seiner Tante zu beschwischen, indem er ihm die Kutsche eines der Rechtsanwälte schrieb.

Der Arzt erwiderte gleich eine geschriebene Briefkarte. Als der Arzt die Handschrift für ihn erklärt hatte, teilte Schröder mit:

"Bitte, Fräulein Brause", redete sie Rechtsanwalt Schröder an, "nehmen Sie Plakat: Ihre Frau Mutter kann sich neben mir setzen. Ich bin kaumdragt, habe einige Mitteilungen zu machen."

gerne die Käthelein wohl etwas zu sehr ins Naive, erfreut und witzig die Beobachtung die große

Lebensfülle der Aussichtung. Herr Demuth lang an Stelle

des Herrn Schröder die Partie des Großen und zwar mit

bestem Erfolg, der auch durch manche Ums

Leipziger Börsen-Course am 3. December 1891.

Berlin, 3. December.	Wertpapier-Course. 12 Uhr 10 Min.
Oesterl. Credit-Aktion	149,00
Oesterl.-Ungar. Staatsdebt.	149,00
Oesterl. Rückbank (Lomb.)	35,50
Dresdener-Casse-Akt.	171,20
„ ungarische Golddebt.	68,50
Hannoversche Anleihe von 1860	91,50
Europäische Banknoten	150,00
Tendenz: sehr fest.	
Berlin, 3. December, 12 Uhr 30 Min.	
Oesterl. Credit-Aktion	149,00
Oesterl.-Ungar. Staatsdebt.	151,50
Oesterl. Rückbank (Lomb.)	36,70
Bruchpfleger E.-A. Lot. B	—
Dortmunder Einheitsbank	110,00
Den.-Bodenk. E.-St.-A.	100,40
Erlangen-Bank	131,50
Gothaer-Bank	131,50
Lübeck-Bremen	131,50
Mainz-Ludwigsburg E.-A.	145,50
Märkische Bank	110,00
Warschauer-Wina	145,50
Wittelsbacher	100,15
Unterprem. Rückbank E.-A.	65,00
Berliner Handels-Genoss.	120,15
Darmstädter Bank-Akt.	120,15
Deutsche Bank	144,00
Dresdener-Casse-Akt.	171,20
Tendenz: Auf dem Rückgang; der Kalkulation abgeschrückt.	
Berlin, 3. December.	12 Uhr 30 Min. Credit 149,00. Franzosen
110,00. Lombardie, 90,75. Kursbuch 90,40. Deutsc.-Franz.-Compt. 170,30.	
110,00. Lombardie, 90,75. Kursbuch 90,75. Lüttichbank 106,20. Harzen-	
110,00. Kasseler Notes 100,00.	

Wechsel.			
Amsterdam pr. 100 Gulden	fr. S. p.	S T	109.35 0
Brisel und Antwerpen pr. 100 Francs	fr. S. p.	S M	107.95 0
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	fr. S. p.	S T	106.40 0
* Ital. Piastre pr. 100 Lire	fr. S. p.	S M	7.80 0
** Schweizer Piastre pr. 100 Francs	fr. S. p.	S T	80.30 0
London pr. 1 P.M. Sterl.	fr. S. p.	S M	80.32 0
Madrid u. Barcelona pr. 100 Pesetas	fr. S. p.	S M	80.40 0
Paris pr. 100 Francs	fr. S. p.	S M	—
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	fr. S. p.	S T	40.80 0
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	fr. S. p.	S M	80.10 0
Warschau pr. 100 Silber-Rubel	fr. S. p.	S T	—
Wien pr. 100 S. Cro. W.	fr. S. p.	S T	172.50 0
** Flancs-Genfz-Maillard, Knopf-Zam, Turin, Venet.	fr. S. p.	S M	170.30 0
** Basel, Bern, Gauß, St. Gallen, Winterthur, Zürich	fr. S. p.	S M	—

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Action.						
Stärke	Z.-T.	Zt.	Divid.	Preis		
T. 300	11	4	2	100	Alteneburg-Zeile	178 R
T. 300	11	4	2	100	do. St.-Prior.-Act.	153 R
S. 300 P.	11	100	10	100	Anhalt-Teltow	340 G
S. 300 P.	11	100	10	100	do. Gen.-Sch. p. St. M.	
S. 300 P.	11	4	2	100	Bohne-Nordhafen	104,50 G
S. 300 P.	11	4	2	100	Bohne-Westh. abw.	147,50 G
S. 300 P.	11	4	2	100	Borsigbecker Ls.	103 G
S. 300 P.	60	4	2	100	do.	100 G
S. 300	11	4	2	100	Dargit-Erzsch.-St. A.	100 G
S. 300 S.	11	4	2	100	Dess.-Baudissbach	
S. 300 C.M.	11	7	4	4	St.-A. L. A. w. 100	100 G
Fros. 300	11	4	2	100	Gotha-Carl-Wilhelm-S.	187,50 G
S. 300 P.	11	4	2	100	Gotha-Bamberg	-
S. 300 S.	10,5	11	5	100	Groß-Kirchow	-
T. 200	11	4	2	100	Land-Cottbus-Jauer	113 G
T. 200	11	4	2	100	Lübeck-Holsten	100,50 G
M. 300	11	4	2	100	Meiningen-Lichtenhof	-
M. 300	11	4	2	100	Hann.-Ludwigsl.	100,50 G
M. 300	do.	4	2	100	Mansfeld-Mulawa	50 R
S. 300 P.	11	4	2	100	do. St.-Prior.-Act.	100 G
S. 300 P.	11	4	2	100	Oester. Leobschützen	70 G
S. 300 S.	11	7	4	100	do. Nordhaf. L. A. w.	80 G
Fros. 300	11	4	2	100	Indo.-de. Bahn-Ges.	80,50 G
Fros. 300	11	4	2	100	Oest.-West. St. P. r.	90 G
T. 300	11	4	2	100	Oest.-Westl. Lorch.	90 G
T. 300	do.	4	2	100	Ostpreuss.-Sathow	90 G
S. 300 S.	11	4	2	100	do. St.-Prior.-Act.	
T. 200	11	4	2	100	Preg.-Dux. Pr.-Act.	78,50 G
T. 200	11	4	2	100	Stauffhau	80 G
T. 200	do.	4	2	100	do. St.-Prior.-Act.	
T. 100	11	4	2	100	Weimar-Gera	15,50 G
T. 200	do.	4	2	100	do. St.-Prior.-Act.	87 G
T. 100	11	4	2	100	Wernigerode	24,50 G

Ausländische Fonds.	
210.-250. ± 3000; 300	Zins 7% ZL
	14 10 4
	11. 7 4
	14. 10 4
	12. 8 4
	13. 11 4
	12. 9 4
5. 200 C. M.	14 4
5. 100 P.	-
5. 300 u. 100 P.	15. 11 4
5. 300 u. 50 P.	-
5. 100	15. 10 4
5. 1000	11. 7 4
5. 500 u. 200	60. 4
5. 1000 u. 200	15. 12 5
5. 1000 u. 400	11. 7 4
5. 1000 u. 1000	12. 8 4
5. 1000 u. 200	de. 4
5. 1000 u. 100	14. 10 4
L. 25.-300.	11. 7 4
(14.210.000) 2.200	-
F. 5. 1. 1000 P.	11. 7 4
H. 4. 2000. 400	15. 12 5
H. 3000. 500	14. 10 4
E. 1000 u. 100 P.	11. 7 4
E. 2000 u. 100 P.	12. 8 4
E. 250 u. 20	14. 10 4
L. 300 u. 20	15. 12 5
H. 125	15. 7 4
H. 100 u. 500	12. 8 4
H. 12	14. 10 4
H. 400	11. 7 4
Fris. 500	-
	Deutsch. Goldrente ,
	do. Silberrente ,
	do. do
	Papierrente
	do. do
	do. do
	Loose v. 1864
	do. C.-L.v.1869 v. St.M.
	do. Loose v. 1864
	do. L. v. 2000 v. St. M.
	Russ.-Gouvern. 100-Thir-L.
	Ungarische Goldrente
	do. do
	Papierrente
	do. Invest.-Akt.-1869/70
	do. St.-Kreis-Aktien
	do. do
	Holl. Staats-Akt. 1869/
	Italienische Bonds -
	do. do
	Romanian State Bond
	do. Fund. Bonds
	do. amortize Rente
	Russ.-Ost. Akt. 11. Km. 1870
	do. do. IHL - 1870
	do. Staats-Akt. 1890 Gold
	do. do. 1890 v.
	do. same 1890
	do. Goldrente v. 1864
	do. do. do
	do. do. v. 1890
	Serb. am Renten v. 1861 Gold
	do. do. do

Berlin. 3 December. Börse-Bericht. In Ansetzung zu den schweren Gewinneinduzen aus London, Paris und Wien steht sich die Stellung in Bankaktion bei Eröffnung des heutigen Ver-
eins weiter fort. Dagegen sprach sich für Koblenz ein gleich
zeitiges Vordringen ein milder Ton aus, der durch eine Er-
wähnung der Crise und durch stärkeres Angebot einerseits und
durch seitliche Kaufwill ansonsten zum entsprechenden Ausdruck
kam. Die nächste Handlung für Kölneranlagen wurde durch an-
stehende Meldungen über Friedensverhandlungen von Kohle motiviert.
Die politische Begegnung der Kölneranlagen mit Borschott'scher
und auf die übrigen Marktgärte von weitem manövrierten Bankaktion
ist im vorherigen Weise abzuwarten. Die ungünstige Disposition
der Kölner Börse wurde hauptsächlich durch einen Artikel des
"Berliner Börsenblattes" bestätigt, wonach die wirklich erzielten
Gewinne hinter dem offiziell an der Essener Börse erzielten zurück-

Berlin, 3. December. (Sohm's-Courtesy)
Inlands-Postamt. — (Gebühr-Pauschal).

deutsche Fonds der Reichsbahn der Reichensteiner und Hohenstaufen Banken	105,80	Gothaer Privatbank Leipziger Bank	119,15
reiche Preußische Banken	88,-	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	100,50
reiche Preußische Banken	84,20	Mitteldeutsche Credit Gesellschaft	106,75
reiche Preußische Banken	105,80	Oesterl. Creditanstalt	144,00
reiche Preußische Banken	104,40	West. Bank f. neuw. Handel	—
reiche Preußische Banken	84,75	Sachsen-Anhaltische Bank	134,80
reiche Preußische Banken	—	Westpreußische Bank	125,50
reiche Preußische Banken	93,00	Fr. Posts Hyp.-F. Hiltz-Eise	101,—
reiche Preußische Banken	88,80	Pomm. Hyp.-A.-Kk. Vorst. A.	100,00
reiche Preußische Banken	110,50	Industrie-Actionen	
reicher Berliner Goldmarkt	90,25	Borsigwerke	121,—
reicher Berliner Goldmarkt	82,40	Borsigwerke Gesellschaft	117,50
reicher Berliner Goldmarkt	82,50	Cirrus-Werke (Gummim.)	107,—
reicher Berliner Goldmarkt	82,50	Dresdner Bank	78,00
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	Dresdner Banken-Gesellsch.	72,00
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	Dortmunder Union St.-Fr.	98,75
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	Kiesow	140,25
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	Eichweiler	91,75
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	Gelsenkirchen	128,00
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	Georgsmarien-Zuckerfabrik	118,25
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	Großheringse	127,—
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	Halleische Maschinenfabrik	227,—
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	Harpower	140,00
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	Hausen, Fr.-J.	130,50
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	Kette	46,—
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	Körner- und Lanzahütte	84,50
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	Korbacher Zucker	108,50
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	Lanxessanion, conw.	21,00
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	Leopoldshütte-Stamm-Action	114,—
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	Marekshütte	60,50
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	Norddeutsche Lloyd	100,—
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	Pong- oder Spinnerei	60,—
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	Kirckow	161,50
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	Münster. Zuckerfabrik	173,50
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	Schwartauwerk	133,50
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	Schwerin	220,—
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	Solling	25,—
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	Stolze, Max-J. Hartmann	134,—
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	Sudha. Wehrh.-E. Schönen	—
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	Metzener	60,—
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	Westergroh, conw.	70,—
Wechsel		Wechsel	
reicher Berliner Goldmarkt	99,20	Amsterdam kurz	100,25
reicher Berliner Goldmarkt	99,20	do lang	107,50
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	Brüssel kurz	20,50
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	do lang	90,50
reicher Berliner Goldmarkt	99,40	London kurz	20,35
reicher Berliner Goldmarkt	100,50	do lang	90,35
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	Paris kurz	80,10
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	do lang	80,40
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	Wien kurz	110,00
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	do lang	111,00
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	Petersburg kurz	105,50
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	do lang	105,25
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	Warschau kurz	101,—
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	do lang	101,—
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	Neapel	—
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	Salisbury	—
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	Stettin	—
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	Turin	—
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	Venedig	—
reicher Berliner Goldmarkt	101,00	Zürich	—

Banken und Bankvereine	170-175	Napoleon für Oester. Banknoten	26.14
oher Bank	151-154	151-154	1.27.70
oher Bankverein	109-115	Königliche Banknoten	197.55
Barren:			
oher Credit	149-150	gross, Russen, com. 1868, I	92.90
oher Staatsbank	139-142	Hügel, Goldkrete	99.15
Barsten	38-39	Dresdner Bank	131.-
oher Handelsgenossensch.	128-131	Lübeck-Büttener	
oher Bank	145-	Egypter	66.00
zur	110-125	Gothland	133.10
oher Compt.	120-125	Das Aedebauer	215.00
oher Glanzstoff	115-125	Mitteldeutsche	90.-
ablaue	104-	treisankirchen	128.25
oher Union St.-P.	60-62	Haarberg	180.-
oher Notes	199.1-2	Hausmark	190.-
oher Bank	124-126	Kleistal	93.-
Vissau	104-	Wiesbaden-Wien	104.75
Salzburger	40-	Schweizer Nordost	107.-
ablaader R.	199.10	do, Central	136.25
indiana: Die Bspse schliessen die, Hessen fikt. - Privat-Posten		in abiger Haltung, Reute be- friest	
Wien, 3 December, Vermittlung 11 Uhr — Min.			
oher Credit-Action	279-	Kleinbahnen	
oher Staats-Action	224-226	deutsche Marktes	215.75
ablaader	82.500	Englisches Goldkrete	57.87
indiana: Sehr günstig.			103.92
Paris, 3 December, 1 Uhr, 1906. Rate 95.02.			
London, 3 December, 11 Uhr 95 Min. Plakat. Compte 95,-			
 Berlin, Produktionsburse, 3 December, 10 Uhr 45 Min. Ver- ein. Weitere per December-Januar 224.00. Tendenz: Schängel- per April-Mai 220.00, per Dezember-Januar 228.00. Tendenz: Natur = Hafer + me- hr 100.00, per Dezember-Januar 228.00. Tendenz: Feste — Spiritus per December- Januar 51.00, per April-Mai 52.00, per Juny-Juli 53.00. Tendenz: Stahl			
 Berlin, Produktionsburse, 3 December, 11 Uhr 45 Min. Weitere 224-226 A, per December 224.00, per December-Januar 228.00 A, per April- Mai 52.00 A, Englisches Goldkrete 100.00 A, per Decem- ber-Januar 225. A, per April-Mai 52.00 A, per Juny-Juli 53.00 A, per Decem- ber-Januar 51.00 A, per April-Mai 52.00 A, per Mai-Juni 53.00 A, per Decem- ber-Januar 224.00, Klostergang 10. Tendenz: Rübig, Hafer 129 A, per December 51.00 A, per April-Mai 52.00 A, Käse- fond: Stahl — Hafer per December 102. — per April- 225 A.			
 Liverpool, 2 December, Nachts, 4 Uhr 15 Min. Rente- Fonds 9000 £, Gross, mit Spezialien und Export 10000 £. Höchst unkontrolliert. Liegenschaften December-Januar 8000 Ver- kauf, Februar-Februar 45 A, Kaufpreise, Februar-März 45 A, Verkäufe Februar-April 45 A, do, April-May 45 A, do, Verkäufe			

Jahresbericht der „Credit- und Spar-Bank“. Leipzig, 3. December.				
der in Wertpapieren, welche an der Börse nicht notiert werden.				
Laufende Buch- jahr	Zins- termin	Basis- zins	Coursetz	
1913	1. J.	4	110,- R.	
1913	1. J.	4	100,- R.	
1913	1. J.	4	21,- R.	
1913	1. J.	4	100,- R.	
1913	1. J.	4	100,- R.	
1913	1. J.	4	21,- R.	
1913	1. J.	4	100,- R.	
1913	1. J.	4	100,- R.	
1913	1. J.	5	—	
1913	1. J.	4	100,- R.	

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank“

Leipzig, 3. Dezember.
Verkauf im Wertpapieren, welche an der bietigen Börse nicht

	Länge Buch- ende	Zer- termin	Bes- satz	Urtypus
Leipziger Blätter-Bericht (ca. Kritikseiten Musikwerke)	60-	2. L.	4	100,- R.
Leipziger Buch-Musikwerke	100,-		4	100,- R.
Leipziger Buch-Musikwerke Sonderausgabe für Einzelwerke	30,-	1. I.	4	21,- u.
Leipziger Verzeichnis (1924)	45,-	1. I.	8	100,- u.
Leipziger Katalog (1924) & Katalog Leipziger Buch-Musikwerke	75,-	1. I.	10,-	370,- p. pro Stück
Leipziger Schriftensammlung	90,-	1. I.	4	22,- d. pro Stück
Hypath. Anthologie 2. Leipziger Bücherei-Ausgaben (ab 1924)	-	1. I. u. 2. I.	5	50,- p. pro Stück
Kunst. Ver. Schmid, Leipzig	-	1. II.	4	100,- R.
Partitur-Abteil. Bibliothek	-			

Le

Wechsel.						
	K.	N.	P.	S.	T.	G.
Amsterdam pr. 100 Cr. L.	11.	11.	11.	11.	11.	11.
Brisel und Antwerpen pr. 100 Francs	11.	11.	11.	11.	11.	11.
* Itali. Piastre pr. 100 Lire	11.	11.	11.	11.	11.	11.
** Schweizer Franken pr. 100 Francs . .	11.	11.	11.	11.	11.	11.
London pr. 1 P.M. Sterl.	11.	11.	11.	11.	11.	11.
Madrid u. Barcelona per 100 Pesetas	11.	11.	11.	11.	11.	11.
Paris per 100 Francs	11.	11.	11.	11.	11.	11.
Petersburg pr. 300 Silber-Rubel . . .	11.	11.	11.	11.	11.	11.
Warschau pr. 100 Silber-Kubel	11.	11.	11.	11.	11.	11.
Wien pr. 100 R. Cr. W.	11.	11.	11.	11.	11.	11.
* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venetia	11.	11.	11.	11.	11.	11.
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich	11.	11.	11.	11.	11.	11.

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Action.						
Stücke	Z.-T.	Rt.	Divid.	Preis		
T. 100	11	11	7	100	Altbergwerk-Zeile	178 R
T. 100	40	40	7	100	do. St.-Prior.-Act.	123 R
S. 100 P.	11	11	10	100	Anastaz.-Teplitz	240 G
-	-	-	10	100	do. Gen.-S.-P. v. M.	100 G
S. 100 P.	11	6	7	8	Böhme-Norddeutsch.	104,50 G
S. 200 P.	11	7	7	7	Böhme-Westl. do.	147,70 G
S. 100 P.	11	6	10	10	Bachmühlb.-L.	103 G
S. 200 P.	do.	do.	10	10	do.	100 G
M. 640	11	11	8	8	Dertig.-Kreis-St.-A.	100 G
E. 200 S. C.M.	11	7	4	4	Dax-Bachmühlb.	
Prius. 100	7	7	4	4	SL-A. Ia. A. n.	210 G
S. 200 P.	11	11	7	7	Ostsee-Charl.-Ludw.-B.	168,75 G
S. 200 S.	10	10	7	7	Ortrandbahn	132 G
T. 200	10	11	10	10	Orean-Karlsbad	113 G
T. 200	11	11	10	10	Leith.-Czern.-Janov	100,50 G
T. 200	11	6	4*	4	Meiningen-Lichtenfels	-
M. 640	11	4	7	7	(Henn.-Lengenfeld)	
M. 640	do.	do.	7	7	Marsberg-Milwau	120,75 G
M. 640	do.	do.	7	7	do. St.-Petersburg	80 G

		Ausländische Fonds.		
		Zinsen	Y.	
\$ 1000.00	Zinsen 7. Zt.	14.10.4	Uesterw. Goldschmide ,	95.90 G.
\$ 1000.00		11.7.4	do. Silberrennate ,	75.35 G.
\$ 1000.00		14.10.4	do. do. ,	75.25 G.
\$ 1000.00		11.11.4	do. Papierrennate ,	78.90 G.
\$ 1000.00		11.11.4	do. do. ,	78.90 G.
\$ 1000.00		11.11.4	do. do. ,	87.50 G.
\$ 200 C. M.		14	da. Lissabon v. 1864	118 G.
\$ 100 P.		-	C. L. V. 1869 v. 1870	118 G.
\$ 500 u. 100 P.		15.11.5	London v. 1868	118.50 G.
\$ 200 u. 50 P.		15.11.5	do. do. St. M.	118.50 G.
T. 100		15.4.10.4	Russ. Greater 200 Thlr-L.	100.50 G.
\$ 1000		11.7.4	Ungarische Goldsmide	95.90 G.
\$ 500 u. 200		6.6.4	do. do. ,	92.25 G.
\$ 1000.00 u. 200		15.12.5	do. Papierrennate	87 G.
\$ 1000.00 u. 200		11.1.4	do. Invest.-Akt.-Bewillig.	80.83 G.
\$ 1000.00 u. 200		11.1.4	do. St.-Kreis-Akt.-A.	100.90
\$ 1000.00 u. 200		do. 4	do. do. ,	100.70
\$ 1000.00 u. 200		14.10.10	Holl. Staats-Akt. (1869)	88.50
L. 25. m. 10000		11.7.5	Italienische Bem. ,	88.50
L. 25. m. 10000		11.7.5	do. do. ,	88.50

Schiffahrt.
Eingetroffen auf der Währ. ist ein „Schwimmzoll“ von Baltimore zu Antwerpen mit den „Bauern“ und „Hausvater“, im Stör. 0 25 „Monte-Carlo“ und zwei weitere Lloyd-Frachter, in Havre 2 25 der Auswanderer „Pommern“, in Flensburg 0 15 der Royal-Mail-Dampfer „Orion“.
Abgegangen von Rotterdam 0 15 „Akten“, von Antwerpen 1 15 „Neckar“, beide nach Lloyd-Frachter mit dem Spanier, von Ostende 0 25 der Union-Dampfer „S. G.“ nach Amsterdam.
Passiert zuverl. 0 15 der nordl. Lloyd-Frachter „Graf Bismarck“ nach Bremen. Eine Reed. 0 15 der „Königin“ („C. S. of Nassau“) von New-York. Madagaskar, 0 15, nach Port-Elizabeth.

卷之三

Sorten.		Mark
	per Stück	
Ural. Goldg. Dukaten mitteles. Dukaten Krone-Stücke	per 100 dianische Groschen per 100 Groschen	—
der	per 100 Groschen	16.17 G.
Ungar. 8 Gold-Gulden-Sch. per	per Stück	
deutsche Wacht, 10 Imperiale à 5 Kreuz. per Stück	per 100 Groschen	
deutsche Wacht, 10 Imperiale à 5 Kreuz. per Stück	per 100 Groschen	
deutsche Salzgeldungen per 100 S. Gr. W.	per 100 S. Gr. W.	
deutsche Salzgeldungen v. Staatsbank 100 S. Gr. W. der v. anderen Anst. 100 S. Gr. W.	per 100 S. Gr. W.	
deutsch. Banknoten	per 100 S. Gr. W.	

Bündische Eisenbahn-Prior.-Obligationen.			
100	11.7	4	Altensberg-Zeitz
90-100	11.7	4	Berlin-Potsd. Magdeb. 14 v. 1860 d.
80-90	11.7	3	Leipa-Dresden 1. v. 1860 d.
2-300	11.7	4	Leipa-Dresden do.
100-200	11.7	4	A. v. 1860 d. 367 v. 100 d.
100	11.7	4	Mainz-Ludwigsburg Neuss-Lüdenscheid

Umrechnungs-Sätze.